

Weniger Zeitaufwand und mehr Ästhetik

Im Rahmen der Veranstaltung „Digitale Dentale Technologien“ Anfang Februar 2012 in Hagen sprachen die Referenten ZTM German Bär und ZTM Ralph Riquier über die Vorteile des Fertigungskonzeptes priti®process.

Andreas Nitschke, Geschäftsführer pritidenta® GmbH, brachte den Wunsch zahlreicher Zahntechniker während eines Workshops vor mehr als 50 Teilnehmern auf den Punkt: „Wenn wir einen hohen Planungsaufwand fahren, dann wollen wir auch die Vorhersagbarkeit eines ästhetisch anspruchsvollen Results erhöhen.“ Das Unternehmen hat mit dem priti®process ein vollkommen



ZTM Ralph Riquier und ZTM German Bär haben bereits erste Erfahrungen mit dem priti®process und der priti®crown gemacht.

digitales Fertigungskonzept entwickelt, das diesen Wunsch erfüllt. Der Herstellungsprozess beginnt mit einem dreidimensionalen Gesichtsscan und endet mit der ästhetischen Krone priti®crown. Wie effizient und vorhersagbar sich aus einem vollkeramischen Kronenrohling eine ästhetische priti®crown gestalten lässt, zeigte der zahntechnische Experte ZTM German Bär, St. Augustin. Mit ZTM Ralph Riquier, Remchingen, stellte ein weiterer namhafter Referent die Planungsmöglichkeiten mit dem in-

novativen Gesichtsscan priti®mirror vor. Der Workshop fand im Rahmen der Tagung „Dentale Digitale Technologien“ statt.

Ästhetische Kronen

Brauchen wir überhaupt eine vorgefertigte Standardkrone wie die priti®crown? Für ZTM German Bär macht diese Entwicklung durchaus Sinn. Überzeugend präsentierte er, wie er aus den vollkeramischen Kronenrohlingen in wesentlich kürzerer Zeit als bisher ästhetische Kronen gestalten kann. „An der fertigen Krone ist nicht zu erkennen, dass sie nicht geschichtet ist“, so Bär. Das liegt daran, dass das Material des Kronenrohlings (Vita Mark II) bereits mehrfach geschichtet ist und einen natürlichen Dentin/Schneide-Farbverlauf mitbringt. Per Mausclicks wird der Kronenrohling am Computer subtraktiv bearbeitet, bis er sich funktionell und ästhetisch optimal in die Restbezaahnung einfügt. Der Designprozess findet zurzeit mit der Software Exocad statt. Bär betonte, dass in diesem digitalen Konstruktionsschritt das analoge zahntechnische Wissen gefragt sei, um die optimale Ästhetik zu erhalten. Die von einem Schleifzentrum bearbeitete priti®crown benötigt dann nur noch eine Art leichtes Make-up, um die gewünschte Individualität zu erhalten.

Ausblick

ZTM Ralph Riquier gab den Workshopteilnehmern den Ausblick auf den nächsten Schritt in der Digitalisierung des priti®process: Die Planung und das Designen der priti®crown an einem

dreidimensionalen Gesichtsscan des Patienten. Möglich macht das in wenigen Monaten der priti®mirror. Dieser gibt das Hautbild und auch die Mimik des Patienten naturgetreu wieder. Damit wird es noch einen Schritt einfacher, die Ästhetik von Kronen vorhersagbarer zu planen und zu gestalten. „Mit den dreidimensionalen Gesichtsaufnahmen arbeiten wir wieder wie früher – mit den wichtigen Aspekten wie dem Lippenschluss und dem Lächeln des Patienten. Diese Informationen können aufgrund der Digitalisierung ja nicht einfach wegfallen“, so Riquier. Interessant ist für ihn vor allem der Aspekt, dass die Daten aus der Designsoftware in den Gesichtsscan integriert werden können. „Wir arbeiten daran, über spezielle Softwareprogramme Bindeglieder zwischen den Bereichen Datenerfassung, Anwendung und Produktion zu schaffen“, ergänzte Nitschke und weiter: „Denn mit dem priti®process geht es uns darum, den digitalen Workflow zu komplettieren.“ Die beiden Referenten Riquier und Bär sehen in diesem Fertigungskonzept die Chance, noch einfacher, kostengünstiger und vorhersagbarer ästhetisch hochwertige Kronen zu fertigen. Weitere Workshops werden im Laufe des Jahres folgen.

kontakt.

pritidenta GmbH

Meisenweg 37
70771 Leinfelden-Echterdingen
Tel.: 0711 3206-560
E-Mail: info@pritidenta.com
www.pritidenta.com

